Sethereth

Lover or Boyfriend?

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine und Draco, beide Schulsprecher, müssen versuchen miteinander auskommen. Doch das ist leichter gesagt, als getan. Er hasst sie und möchte sie am liebsten nie wieder sehen. Sie hasst ihn und möchte ihn am liebsten umbringen.

Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt, denn das Unmögliche passiert. Draco und Hermine entdecken sich füreinander.

Ein dummer Zufall, ein dadurch resultierender heftigen Streit und seine daraus unvermeidliche Folge, schmeißt alle Prinzipien der beiden über Bord. Was danach übrig bleibt und dann neu entsteht ist komplex und unbegreiflich. Danach ist nichts mehr wie zuvor.

Denn keiner der beiden kann der Anziehungskraft des anderen entkommen. Eine explosive Beziehung beginnt...

Vorwort

Soderle, der dritte Teil ist da. Der virte wird der letzte Teil sein, der ab 16 ist. Er wird dann mit dem fünften in die 18er Version abrutschen. Also könnt ihr euch schon bald auf sehr viel hot hot freuen! *gg

Viel Spaß beim lesen!

Inhaltsverzeichnis

1. Eine unumstößliche Tatsache
2. Der erzwungene Urlaub und seine Tücken
3. Kann ein Malfoy Reue empfinden?

Eine unumstößliche Tatsache

Lover or Boyfried?

„*Are you going to stay with me, you won't be sorry!*“

Ort: Hogwarts. 1. Woche vor dem Winterferien.

—
„Nun komm schon Ron. Wir sind mal wieder zu spät und das nur wegen dir. Leg dir endlich eine Uhr zu, die auch *funktioniert!*“

fauchte Hermine Ron entgegen, als der eilig die Treppen vom Jugenschlafsaal herunter gelaufen kam.

„Tut mir leid Hermine. Aber wenn wir jetzt schnell machen schaffen wir es noch. Also passt es doch wieder. Komm schon“ rief er, griff am Vorbeigehen nach ihrem Arm und zog sie mit sich aus dem Gemeinschaftsraum.

Hermine verdrehte genervt die Augen

„Wenn DU nicht so getrödelst hättest, müssten wir uns jetzt nicht so hetzen“ schimpfte sie und riss gereizt ihren Arm aus seiner Umklammerung.

Sie rannten durch die Gänge.

„Ob Harry und Ginny auch so spät sind?“ fragte Ron leise und schnaufte wegen des scharfen Tempos.

Hermine gab nur ein undamenhaftes Schnauben von sich.

„Sicher nicht“

„Na, wer weiss. Sie wollten doch „spazieren gehen“ ALLEIN! Sicher doch!“

Hermine verdrehte noch mehr die Augen.

„RON! Nur weil es bei dir die Hormone dein Alltag bestimmen und sich alles um das EINE drehen muss, heißt das nicht auch zwangsläufig für alle anderen der männlichen Schöpfung, dass sie ebenfalls so primitiv sein müssen“ maßregelte Hermine den Rothaarigen und zog das Tempo nochmals an.

Ron schnaufte jetzt deutlich als er zu ihr aufschloss.

„Dich hat es doch auch nicht gestört“ sagte er leise doch Hermine hatte jedes Wort wie aus einem Pistolenlauf gehört.

Sie bremste so ruckartig, dass Ron fast in sie hineingerannt wäre. Sie stemmte wütend die Arme in die Hüfte und sah ihn mit glitzernden Augen an. Ron ging in Deckung, er kannte diesen Blick ganz genau, doch es war zu spät. Sie holte tief Luft und schon schallte ihre Stimme den kompletten Gang entlang.

„ICH HAN DIR SCHON 100 MAL GESAGT, DASS DAS EINE MAL EIN VERSEHEN WAR!“

schrie sie ihn an und der Angesprochene wich verschreckt über diesen extremen Ausbruch einen Schritt

zurück und beäugte sie dann vorsichtig, allerdings aus sicherer Entfernung.

Hermine's Schultern bebten, ihre Brust hob und senkte sich heftig und ihre Augen schossen Blitze auf ihr Gegenüber ab.

„Ich sage es zum ALLER LETZTEN MAL. Ich mag dich Ron. Ich liebe dich auch als meinen Freund. Aber ich kann und WILL nicht mit dir zusammen sein. Dafür kenne ich dich einfach zu gut. Und das EINE MAL war ein Versehen. Das haben wir beide auch als solches abgestempelt. Ich möchte nicht, dass du mich STÄNDIG darauf hinweist, dass wir einmal miteinander geschlafen haben. Ich weiss das, du weißt das. Ich kanns nicht ändern und du auch nicht. Es ist Vergangenheit und die Sache ist jetzt und mit diesem allerletzten Gespräch EIN FÜR ALLE MAL vom Tisch. Angekommen?!“

Ron nickte zögerlich.

Ihre Mine gerade noch zornig und so hart wie Stein, wechselte innerhalb von Sekunden. Sie lächelte ihn plötzlich strahlend von der Seite an, drehte sich schwungvoll um, knuffte ihm in die Seite und lief schon wieder den Gang entlang. Ron war der Mund aufgeklappt und er starrte ihr fassungslos hinterher, unfähig auch nur einen Muskel zu bewegen. Was war das denn gerade gewesen.

„Ron, hör auf Wurzeln zu Schlagen“ kam es schon wieder von Hermine, die sich umgedreht hatte und ihn im Rückwärtsgehen stirnrundelnd betrachtete. Dann grinste sie.

„Du solltest mal dein Gesicht sehen. Zum schießen“ sagte sie und brach in Gelächter aus.

Das weckte Ron aus seiner Erstarrung. Er schüttelte sich, so als wollte er eine Last loswerden und folgte dann Hermine den Gang entlang.

* _ *

Keiner von beiden hatte auf seine Umgebung geachtet. So war ihnen auch nicht aufgefallen, dass sie einen ungewollten Zuschauer und Beobachter gehabt hatten. Dieser hatte sich schnell in eine Wandnische gestellt, als das Geschrei losging. Grinsend hatte er die Auseinandersetzung der beiden gebannt bis zum Ende verfolgt und ihm hatte gefallen was er gehört hatte. Vor allem was und wie sie es ihm gesagt hatte.

„Sie hat ihn in Grund und Boden geredet. Er hatte noch nicht einmal den Hauch einer Chance. Nicht, dass er das je gehabt hätte oder je haben würde. 1000 % zu 0,01 % ist ja keine Relation!“

Ein gehässiges Lachen drang aus seiner Kehle.

„Sie hat Feuer, und sie weiss auch ganz genau wie sie sich verhalten muss damit es brennt.“

Das hatte ihn schon immer an ihr gefallen, dass sie eine kleine Wildkatze war. Sie hatte Mut. Sie hatte Intelligenz und die Nase mindestens so weit oben wie er. Die Prinzessin von Gryffindor in Person. Doch er, der Eisprinz von Slytherin, war ihr trotzdem über. Würde er immer sein. Doch trotzdem war sie wahrscheinlich die einzige die ihm annähernd das Wasser reichen konnte.

Das war auch der Grund warum sie den gleichen Posten hatte wie er. Das war der Grund warum er sie noch weniger leiden konnte als er es eh schon tat. Sie war eine Mischung aus all dem was er absolut nicht ab konnte. Halbblut, Bücherwurm, Besserwisserin und Freundin von Harry Potter. Absolut und immer für das Gute da. Unnahbar und ganz anders als alle Mädchen die er je kennen gelernt hatte.

Auch wenn er es nicht abstreiten konnte, dass sie gut war und zwar egal worin.

Genau und wahrscheinlich auch deswegen wurde sie von ihren beiden Freunden gut unter Verschluss gehalten. Sie und wahrscheinlich auch der Rest der männlichen Gryfindors, beschützen sie, vergötterte sie geradezu. Warum? Nun weil sie eben einfach sie war.

Sie, die Schulsprecherin, die Prinzipienreiterin, Mrs. Superschlau, die sich noch nie über ihr Aussehen, sondern nur über ihre Noten Sorgen gemacht hatte, sie die wirklich verteuftelt hübsch geworden war.

Das war eine unumstößliche Tatsache die er genauso wenig ignorieren konnte, wie der Rest der jungen Männer in seiner Umgebung. Dazu war sie einfach zu hübsch.

Egal. Er hasste sie trotzdem wie die Pest. Und er wusste, dass dieses Gefühl auf Gegenseitigkeit beruhte.

* _ *

Hermine und Ron waren doch noch rechtzeitig gekommen. Mit wehenden Haaren und leuchtenden Wangen kamen beide vor dem Wasserspeier, der zum Professor Dumbledores Büro führte, zum stehen und vor allem Ron rang nach Atem. Harry und Ginny warteten bereits auf sie und grinste beide über das ganze Gesicht.

„Na, hat Ron wieder mal nicht auf die Uhr geschaut“ fötzelte Ginny in Hermines Richtung und grinste ihren Bruder dann von der Seite an.

„Scheint wohl so, ihr seht zumindest so aus als hättet ihr gerade eine Olympiade hinter euch“ fügte Harry grinsend hinzu.

„Eine was?“ kam es keuchend von Ron, doch Harry winkte ab.

„Muggelkram“ kam es gleichzeitig von Harry und Hermine.

Ron brummte als Antwort nur etwas Unverständliches und Harry, Hermine und Ginny mussten lachen.

„Kommt erst mal wieder runter ihr zwei“ meinte Ginny und klopfte Hermine lächelnd auf die Schulter. Diese nickte ihr dankbar zu und lehnte sich an die Wand. Ron tat es ihr nach.

„Na, seid ihr jetzt bereit?“ fragte Harry nach einer Weile, nachdem die beiden Freunde wieder zu Atem gekommen waren, die drei anderen nickten und so klopfte er leise an der Tür. Professor McGonagall öffnete ihnen und ließ sie eintreten.

Professor Dumbledore saß wie üblich hinter seinen Schreibtisch und lächelte den vieren entgegen.

„Setzt euch bitte“ sagte er freundlich und sofort erschienen vier gemütliche Sessel aus dem Nichts. Nachdem alle Platz genommen hatten kam Professor McGonagall zum Schreibtisch und stellte sich an Dumbledors linke Seite. Dieser nahm nun eine Rolle Pergament aus dem Schreibtisch und reichte sie an Hermine weiter.

„Mrs. Granger, das hier ist eine Liste der Dinge die sie als Schulsprecherin in diesem Jahr alles erledigen müssen. Ich händige sie Ihnen jetzt bereits aus, sodass sie sich über die Ferien schon einen Plan fertigen können. Mr. Malfoy hat seinen heute ebenfalls über seinen Hauslehrer erhalten. So damit wäre das ja erledigt“

Er nickte zufrieden, legte die Fingerspitzen beieinander und räusperte sich.

„Ihr fragt euch sicher, warum ich euch zu mir gerufen habe. Nun der Grund ist recht simpel. Mrs Weasley und Mr. Weasley, ihre Mutter bat mich Ihnen auszurichten, dass sie beide nicht wie geplant in den nächsten

Tagen nach Hause gehen werden, sondern hier in Hogwarts bleiben werden. Der Orden hat aufgrund der letzten Ereignisse eine längere Tagung und das Treffen findet im Fuchsbau statt. Da ja auch Sie Mr. Potter“

und er blickte Harry mit einem wohlwollenden Lächeln an.

„und auch Sie Mrs. Granger mit in den Fuchsbau kommen sollten, wird Ihnen zusammen die Zeit hier wo sie warten werden, nicht so einsam erscheinen.“

Diese Nachricht musste von den vieren erst einmal verdaut werden. Harry fing sich als erster.

„Warum findet das Treffen im Fuchsbau und nicht im Grimmauldplatz statt. Liegt es an mir oder Sirius oder...“

Harry verstummte als Dumbledore lächelnd die Hand hob.

„Harry es ist alles in Ordnung mit Sirius und es liegt ganz sicher nicht an dir oder an dem Haus. Es ist aber so beschlossen worden, dass das Treffen im Fuchsbau und nicht im Grimmauldplatz stattfindet, das sollte dir genügen.“

Harry schwieg und auch keiner der anderen widersprach.

Dumbledore wartete eine Weile geduldig ob sich noch ein anderer zu dem Thema äußern wollte, doch die Schüler, sogar Harry, schwiegen.

Er nickte zufrieden.

„Gut. Dann seid ihr jetzt entlassen. Ach ja und Mrs. Granger. Wenn sie ungestört arbeiten wollen, so steht ihnen der Schulsprechersturm, sowie die Bibliothek natürlich offen. Ich habe ihnen während Ihres aufgeschobenen Aufenthaltes in Hogwarts eine Freikarte bei unseren hochgeschätzten Mrs. Pince erwirkt.“

er zwinkerte ihr zu und Hermine lächelte schüchtern.

„Danke Sir“ antwortete sie und machte einen kurzen Knicks.

Dann folgte sie ihren Freunden aus dem Büro.

Der erzwungene Urlaub und seine Tücken

„Are you going to stay with me, you won't be sorry!“

Nach dem Gespräch mit Dumbledore war eine wilde Diskussion losgebrochen. Und diese war in einen Abend mit viel Butterbier und gestohlenen Süßigkeiten aus dem Honigtopf, die Fred und George freundlicherweise besorgt hatten, ausgeartet. Erst bei einem längeren Gespräch mit Sirius im Kamin war sie zum Erliegen gekommen, nachdem dieser ihnen klargemacht hatte dass sie zwar jetzt nicht Nachhause kommen, aber Weihnachten trotzdem miteinander feiern würden. Der Orden wäre zwar auch dabei, aber das ginge schon irgendwie. Ron und Hermine hatten sich mit dieser Tatsache relativ schnell angefreundet, doch Harry und Sirius hatten angefangen miteinander über alles und jeden zu diskutieren.

Da die beiden Freunde wussten, dass Harry mit seinem Paten gern ein bisschen Privatsphäre hatte ließen sie ihn am Kamin allein.

Als Ron Hermine, die in einem gemütlichen Sessel lag und las, nach einer Weile jedoch in die Seite knuffte und sie darauf aufmerksam machte, dass Harry und Sirius sich noch immer nicht voneinander lösen konnten, sich die Diskussion aber inzwischen um Snape vergiften, das Fach Zaubersprüche und gerade jetzt um einen bestimmten Kessel handelte, der definitiv Feuerfest sowie unzerstörbar gegen jede Art von komischen Getränken wäre, musste Hermine breit grinsen.

„Warum unterhalten sie sich in so einer Situation über so einen Scheiß. Bald können sie sich gegenüber sitzen und miteinander reden bis sie schwarz werden.“

Hermine's Grinsen wurde breiter, doch Ron hatte sich bereits in Rage geredet.

„Aber nee, Harry kniet stundenlang auf dem kalten Boden vor dem Kamin, und muss sich mit Sirius über die absolut sinnlosesten Themen wie Snape, Zaubersprücheunterricht und unzerstörbare Kessel unterhalten!“

Ron schüttelte den Kopf und warf Harry einen mitleidigen Blick zu. Das konnte Hermine nicht länger verkraften und lachte schallend los.

„Ach Ron, das ist es doch gerade. Sie reden über Professor Snape, Zaubersprüche und unzerstörbare Kessel, einfach nur aus purem Spaß an der Freude. Einfach um sich zu unterhalten und dem anderen nahe zu sein! Kannst du das nicht verstehen?“

sie grinste bei Rons unverständlicher Miene nur noch breiter und lehnte sich entspannt wieder in den Sessel zurück.

„Ron. Du bist hoffnungslos!“

„Wer ist hoffnungslos?“ kam es vom Porträtloch und Ginny kam in den Gemeinschaftsraum.

„Ron“ kam es trocken von Hermine.

„Ich weiss“ kam es ebenfalls trocken von Ginny zurück.

Die beiden Mädchen brachen bei dem lauten „Hey“ von Ron in Gelächter aus.

„Was gibt's zu lachen“ kam die Frage von Harry, der gerade aufgestanden war und nun seine

schmerzenden Knie streckte.

„Ach nichts. Wir haben nur gerade wieder einmal festgestellt, dass Ron eine fantastische Auffassungsgabe hat.“ kam es perfekt gelangweilt geschauspielert von Hermine.

„Häh?“

Harry schaute sie perplex an, runzelte die Stirn und die beiden Mädchen brachen erneut in Gelächter aus.

„Weiber“ kam es von Ron.

Harry grinste seinen besten Freund von der Seite an und nickte zustimmend, rollte dann mit den Schultern und begann sich selbst seinen Nacken zu massieren.

„Komm her mein Schatz, ich mach das für dich“ sagte Ginny und deutete auf Harry Nacken.

„Du bis ein Engel“ kam es von Harry.

„Ich weiss“ kam leise von einer lächelnden Ginny zurück.

Er warf seiner Geliebten einen sehr dankbaren Blick zu, fiel in den Sessel neben Hermine und ließ sich von Ginny massieren.

Nach diesem so gemütlichen Ausklang des Abends hatten sich die 4 dann allmählich mit ihrem Schicksal, in Hogwarts Zwangsurlaub zu machen, arrangiert. Als die Ferien dann anfangen und alle gingen, wurden die Freunde der 4 lächelnd verabschiedet.

* _ *

Doch es gab auch einen in Hogwarts dem nicht nach Lachen zumute war.

Draco fuhr nicht nach Hause. Er blieb in Hogwarts, und das nicht nur nicht, weil ihn seine Mutter unter Tränen gebeten hatte nicht zu kommen. Sondern auch nicht weil es ihm nicht gerade danach verlangte so schnell wieder den Cruciatus-Fluch wieder am eigenen Leib zu spüren, wenn ihn sein Vater wieder für irgendetwas bestrafte, wovon weder Draco wusste warum, noch sein Vater selbst.

Das war einfach an der Tagesordnung. Und so gesehen hätte er dann noch mehr oder weniger Glück und käme mit dem Cruciatus besser aus als mit manch anderen Flüchen die sein Vater im Petto hatte, sollte er mal einen schlechteren Tag haben.

Zumal ihm sein Vater dieses mal nicht wie sonst immer einen emotionslosen Brief geschickt hatte, dass er und seine Mutter wünschten, dass er an Weihnachten zuhause sein sollte. Draco wusste ganz genau, das ein „wünschen“ einer Anweisung nicht nur gleichkam, sondern es war ein strikter Befehl, nur schön verpackt.

Doch das erleichterte ihm die Vorweihnachtstage ungemein. Er musste sich weder Sorgen um böse oder auch nicht bösartig gemeinte Flüche seines Vaters machen, noch sich an die strengen Etikette seiner Familie halten. Konnte so lange schlafen wie er wollte, essen was und wann er wollte, so laut sein wie er gerade Lust hatte. Und das Beste, auch mal über die Stränge schlagen, ohne Angst vor einer harten Bestrafung zu haben.

„Fantastisch“

Grinsend genoss er die Erkenntnis, das er dieses Weihnachten alles machen konnte was er wollte. Einen kurzen glücklichen Moment war sein Kopf komplett leer und alles war gut. Leider nur einen Moment, bevor sein Gesicht sich wieder verspannte. Auch wenn er der Tyrannei seines Vaters dieses Weihnachten entronnen

war, seine Mutter hatte weniger Glück. Um sie machte er sich immer Sorgen und jetzt besonders stark.

Aus irgendeinem Grund wollte sein Vater ihn dieses Weihnachten nicht bei sich haben. Er war sich relativ sicher, dass das ein Befehl von ganz Oben war. Sei's drum. Er war also frei. Gut für ihn, schlecht für seine Mutter. Denn dann würde sich der ganze angestaute Egoismus, der selbstgerechte Zorn und die abartige Lust seines Vaters an der Folter auf seine Mutter konzentrieren. Sie würde leiden. So wie er seinen Vater kannte, sehr sogar. Und was das schlimmste an dieser Sache war, an seiner statt.

Das war der Grund, warum Draco die Folter immer ohne auch nur einen Schmerzenslaut von sich zu geben, ertragen hatte. Wenn sein Vater sich an ihm austobte war seine Mutter in Sicherheit. Er trug unzählige Narben am Körper, die mit wenigen Ausnahmen, alle samt von seinem Vater waren. Ein Paar davon waren auch von seiner Tante. Die Paar waren aber dafür im Gegenzug die tiefsten und schmerzhaftesten.

* _ *

Hermine begann die Ruhe des Schlosses richtig zu genießen. Es waren nur wenige Schüler in Hogwarts geblieben und so konnte sie sich im Gemeinschaftsraum ausbreiten und in Ruhe ihre Vorbereitungen als Schulsprecherin machen. Zusätzlich hatte sie die gesamte Bibliothek für sich, was wirklich eine Wohltat für sie war.

Ginny und Harry verbrachten unendlich viel Zeit damit zu kuscheln und verschwanden von Zeit zu Zeit grinsend im Schloss um ihre Ruhe vor Ron zu haben, der mit der Tatsache, dass seine kleine Schwester mit seinem besten Freund schlief, noch immer nicht einverstanden war. Nicht dass es das Pärchen gestört hätte, aber es störte dann Hermine. Denn kaum waren Harry und Ginny weg, klebte Ron wie eine Klette an ihr. Stelle Fragen der nervigen Art und sie hatte keine 5 Minuten Ruhe mehr.

Doch dies war leider nicht das einzige Ärgernis mit dem sich Hermine herumschlagen musste. Es gab da noch ein schlimmeres, das noch viel anstrengender war als Ron. Sie hatte es gestern erst herausgefunden und sich ihres Lebens gefreut. Seit jener Entdeckung hielt sie sich fern vom Rest von Hogwarts, ging nur in Ginnys, Harry oder Rons Begleitung zum Essen und hielt sich ansonsten im Gemeinschaftsraum auf.

Rückblick

Sie ging gerade ganz in Ruhe an den Regalen vorbei, berührte hier und da einen Buchrücken und summete entspannt vor sich hin als sie eine schnarrende Stimme hinter sich zusammenschrecken ließ.

„Na Granger. Wieder mal in deine Welt der Bücher abgetaucht um dein unermessliches Wissen zu mehren. Oder halten es deine Freunde einfach nicht mehr mit dir aus?“

Da stand er. Ihr Erzfeind. Der zweite Schulsprecher und ihr Arbeitskollege. Ihre persönliche Nr. 1, ganz oben auf ihrer Hassliste.

Ärgerlich straffte sie die Schultern und blickte ihr Gegenüber fest an.

„Ich wüsste nicht was dich das angehen würde, Malfoy“

bluffte sie ihn an, griff sich das nächst stehende Buch was sie erwischen konnte und wollte an ihm vorbei gehen. Doch er machte sofort einen Schritt auf sie zu und vertrat ihr den Weg. Da er mind. 1 Kopf größer war als sie und jetzt so nah vor ihr stand, musste sie ihren Kopf schon leicht in den Nacken legen um ihm ins Gesicht sehen zu können. Er grinste fies von oben herab auf sie herunter und in Hermine wuchs der Zorn.

„Lass mich durch“ verlangte sie und der Satz war schon fast ein Knurren. Doch er rührte sich nicht vom Fleck, sondern sah sie nur nach wie vor abschätzig, aber irgendwie auch eindringlich an.

Hermine presste ihre Lippen zusammen, doch innerlich seufzte sie schwer. Sie kannte diesen Blick, sie kannte dieses Lachen und sie kannte seine Art. Er benahm sich bei ihr, seit dem sie miteinander arbeiten mussten, immer so wenn er irgendetwas von ihr wollte.

Also ergab sie sie sich in ihr Schicksal.

„Was willst du?“ fragte sie scharf aber diesmal ohne Knurren.

Und nun passierte etwas Seltsames. Er lachte leise. Also ganz richtig. Kein wölfisches Zähnefletschen oder herblassendes Lächeln. Sondern ein echtes Lachen.

„Ich wusste gar nicht dass er lachen kann“ dachte sich Hermine, die über diese so absolut ungewohnte Tatsache, und eben dass er so was überhaupt konnte, überrascht war.

* _ *

Draco war amüsiert. Sehr amüsiert sogar. Er musste gestehen, dass er es liebte sie wütend zu machen. Er mochte es mit welchem Feuer und mit wie viel Energie sie sich gegen ihn auflehnte. Und das ganze Prozedere hatte sogar noch einen zusätzlichen Bonus. Sie war unbeschreiblich hübsch, wenn sie wütend war. Dann glitzerten ihre Augen, dann veränderte sich ihre Augenfarbe und ihre ganze Haltung war eine einzige Drohung. Kurz, er genoss es einfach wenn sie so war.

Und sie lernte unheimlich schnell dazu. Er hatte es eigentlich gar nicht vorgehabt, aber da sie ja praktisch gezwungen worden waren, miteinander zu arbeiten, hatte er damit begonnen sie sich für seine zwecke etwas zu erziehen. Und das mit Erfolg, wie er gerade festgestellt hatte.

Sie erkannte nur an seiner Haltung und seiner Mimik, dass er was wollte und sie akzeptierte das er sie nicht eher gehen lassen würde, bis er das bekommen hatte, was er wollte. Ein wirklich guter Anfang.

Doch sie war nicht irgendein Mädchen, das alles machte was er wollte. Sie war eben Granger, die große Ausnahme der Mädchenwelt.

„Gut erkannt“ antwortete er nun in herablassenden Ton und erfreute sich innerlich wieder am wütenden Aufblitzen ihrer Augen.

„WAS?“ fauchte sie, inzwischen auf 180, ihn an. Er grinste breiter.

„Na, dass ich etwas von dir will“ antwortete er ihr in einem Ton, als wäre sie ein kleines Kind.

Wieder kam das Geräusch einer knurrenden Katze aus ihrer Kehle gedrungen und er musste sich wirklich zusammenreißen um sie nicht zu fragen, ob sie nicht nur knurren sondern auch schnurren konnte.

* _ *

Hermine war an ihrer Grenzen angelangt. Wenn er nicht augenblicklich aus ihrem Blickfeld verschwinden würde, dann konnte sie für nichts mehr garantieren. Vor allem nicht, wenn er sich weiter so benahm wie bis jetzt. Doch er tat ihr den Gefallen nicht. Sondern er schien irgendetwas an ihr sehr lustig zu finden, denn er grinste inzwischen übers ganze Gesicht.

Hermine wurde die Sache zu dumm.

„Also, wenn du nur hier bist um dich über mich lustig zu machen, dann hättest du dir den Weg sparen

können“

schimpfte sie und machte erneut den Versuch an ihm vorbei zukommen, doch er schüttelte immer noch grinsend den Kopf.

„Nicht so eilig“ sagte er und Hermine wich wieder auf ihren Platz zurück.

„Also gut“ lenkte nun Draco ein, der sah das Hermine kurz davor war zu schreien. Und das wollte er dann doch nicht.

„Ich will zum einen wissen, ob du von Dumbledore auch das Passwort für den Schulsprecherturm bekommen hast. Und zum anderen, was du inzwischen schon an Planung für dich beansprucht hast“

Hermine starrte ihn verwundert an.

„Ähm...wieso willst du das wissen?“ fragte sie leicht perplex

„Weil ich deine Angewohnheit inzwischen zur Genüge kenne. Du hast bestimmt schon einen Plan für das nächsten Jahr ausgearbeitet, stimmt's. Auf jeden Fall will ich genaue Absprachen was du machst und was ich mache. Und ich will nicht jedes Mal eine halbe Stunde lang mit dir diskutieren müssen, wer jetzt Recht hat oder nicht. Ich hab Recht und damit basta. Alles klar!“

Hermine starrte Malfoy nach seinem Minivortrag für einen Moment total perplex an, dann reagierte sie aber sofort.

„Du hast überhaupt nicht Recht. Aber von mir aus, können wir uns gerne absprechen wer was macht. Wenn es sogar die Tatsache beinhaltet, dass ich dich dann nicht mehr sehen muss, liebend gerne“

schoß sie in seine Richtung und lächelte süßlich.

* _ *

Draco nahm Hermines Kampfansage zur Kenntnis. Er hatte es ja schon immer gewusst, dass sie Pfeffer im Arsch hatte. Gut, jetzt war es eben auch so.

„Glaub mir, auch dein Anblick macht mir nicht gerade einen Harten!“

Der Satz war eigentlich eher ungewollt gewesen und ihm rausgerutscht, doch er hatte eine verheerende Wirkung. Sie riss die Augen auf und sah ihn fassungslos an. Jeder Spott war ihr aus dem Gesicht gewichen, gleichzeitig auch das Leuchten in ihren Augen. Sie sah für einen Moment so aus als hätte er sie geschlagen und Draco bereute das gesagte sofort. Doch es wurde noch schlimmer. Ihre Augen füllten sich mit Tränen und es war das erste Mal, dass Draco sie so sah. Nicht hochnäsig und wichtigtuerisch, sondern verletzt, und wimmernd vor ihm zurückweichend. Ihre großen braunen Augen begannen feucht zu glänzen und schon rannen ihr dicke Tränen über die Wangen, ihre Lippen begannen zu zittern und dann schluchzte sie laut auf.

„Du bist so ein rießen Arschloch Draco Malfoy. Was hab ich dir eigentlich getan, das du mich so demütigst. Ich hasse dich“ schrie sie ihm entgegen. Dann schubste sie ihn einfach zur Seite und rannte, rannte so schnell sie konnte aus der Bibliothek. Nur weg, so schnell und so weit wie möglich weg von ihm.

Sein letzter Satz hatte ihr so wehgetan. Sie hatte ihn angegriffen ja, aber sie war nicht unter die Gürtellinie gegangen. Sie hatte ihm ihre Abneigung deutlich gemacht, logisch, doch sie ihm diese nicht ins Gesicht gespuckt. Sie fühlte sich schrecklich, hässlich und ungeliebt.

* *
_

In der Bibliothek saß Draco auf einen Stuhl und dachte nach. Er war zu weit gegangen. Er hasste sie. Ja. Und er konnte ihre Art nicht leiden. Ja. Aber es war eine Lüge dass ihr Anblick ihm keinen Harten oder keine feuchten Träume beschere würde. Er war schließlich auch nur ein Mann und sie wirklich wirklich hübsch. Aber an der ganzen Sache war ihre Reaktion das schlimmste gewesen. DAS hatte er nicht gewollt, sie derart zu verletzen. Das war nicht geplant gewesen. Er seufzte. Er musste sich dafür bei ihr entschuldigen, und Gesagtes hin oder her, sie würde ihn zumindest anhören müssen. Mit gemischten Gefühlen verließ er die Bibliothek.

Kann ein Malfoy Reue empfinden?

„Are you going to stay with me, you won't be sorry!“

Hermine's Verhalten machte Harry und vor allem Ron stutzig, doch da sie mit keinem von beiden reden wollte, ließen sie die beiden nach dem dritten gescheiterten Versuch in Ruhe. Auch wenn ihr Ron immer noch ab und zu komische Blicke zuwarf, die sie aber geflissentlich ignorierte.

Doch so hart sie auch bei den beiden Herren geblieben war, bei Ginny hatte sie keine Chance. Sie hatte Hermine am dritten Abend nach dem Streit mit Draco im Schlafsaal abgefangen und nur stumm die Augenbrauen hochgezogen.

„Hermine, ich denke es ist Zeit um auszupacken. Ich hab dir 3 Tage gegeben, um von dir aus zu mir zu kommen. Aber da du ja noch sturer als ein Esel sein kannst, muss ich's eben jetzt auf die harte Tour machen.“

Sie machte ein düsteres Gesicht, setzte sich auf Hermine's Bettkante und schlug die Beine übereinander.

„Also, ich höre“

Hermine blickte in ihr entschlossenes Gesicht und resignierte. Es hatte überhaupt keinen Sinn versuchen jetzt zu flüchten oder spontan etwas zu erfinden, denn Ginny hatte den Titel „Beste Freundin“ nicht umsonst. Sie würde es sowieso sofort merken. Zumal sogar Harry Hermine schon mit einem mitleidigen Lächeln erklärt hatte, dass sie überhaupt nicht lügen konnte. Noch nicht einmal ordentlich bluffen. Hermine war dann zwar eine kurze Zeit lang eingeschnappt gewesen, aber im Nachhinein hatte sie Harry Recht geben müssen.

Sie konnte eben einfach nicht lügen. Doch jetzt und in diesem Moment verfluchte sie diese Tatsache, dass sie anscheinend einfach zu gut war für diese Welt, extrem.

Sie seufzte und ließ sich neben Ginny aufs Bett sinken.

„Da ich dir ja sowieso nicht entkommen kann, bitteschön. Ich hab mich mit Malfoy gestritten. Er hat am Ende des Streites einen Spruch vom Stapel gelassen, der mich sehr verletzt hat und deswegen bin ich nicht gerade scharf darauf, ihm in nächster Zeit über den Weg zu laufen.“

rattete sie ihr Erlebnis in rekordverdächtiger Schnelligkeit herunter und warf verzweifelt die Arme in die Luft.

„SO, das war's. Du weist jetzt Bescheid. Bin ich jetzt entlassen?“ fragte sie und sprang auf.

Ihre Frage war pampiger ausgefallen als gewollt und Ginnys Reaktion folgte auf dem Fuße.

Sie schüttelte den Kopf. Sie zückte ihren Zauberstab und machte einen eleganten Schlenker. Aus dem Nichts stand da eine bequeme Couch, samt Kissen zum knuddeln. Sie deutete mit der Spitze des Zauberstabs auf das Möbelstück.

„Nichts da. Hinsetzten und dann noch mal von vorn. Aber in einer Schnelligkeit für Normalsterbliche und die Vollversion bitte“

Hermine runzelte leicht die Stirn und besah sich ihre beste Freundin einmal gründlich von oben bis unten.

„Seit wann bist du so herrisch geworden“ wollte sie wissen und entlockte Ginny damit ein Grinsen.

„Das muss Frau bei einem Freund wie Harry Potter einfach sein. Anders funktioniert es ja nicht.“ sie grinste breit.

„Und wie du siehst, funktioniert es auch bei einer Hermine Granger. Also bitteschön, setzen Mrs. Granger. Ich will jetzt die ganze Geschichte hören“

Hermine grinste jetzt ebenfalls. Ginny brachte es immer wieder fertig, ihre Stimmung zu heben und sie derart abzulenken, dass sie oft am Ende gar nicht mehr wusste, worauf sie eigentlich sauer gewesen war.

„Also gut, wie sie wünschen Mrs. Weasley“ antwortete Hermine im selben Jargon und erzählte Ginny die Geschichte von dem Streit noch einmal ausführlich mit allen Einzelheiten.

„Ja, so wars. Und ich gehe ihm seit dem aus dem Weg wo ich nur kann. Er anscheinend auch, aber das kann mir nur Recht sein“

Ginny nickte und biss dann nachdenklich auf ihrer Lippe herum.

„Er hat ganz klar unter die Gürtellinie gegriffen. Gut, er ist ein Malfoy. Arrogant, hochnäsig, eingebildet und weis Gott was noch. Aber irgendwie ist das eigentlich....also ich weiss nicht...einfach nicht sein Stiel. Weißt du was ich meine?“

Hermine sah für einen Moment auf einen Punkt direkt neben Ginnys rechten Ohr, dann nickte sie langsam.

„Aber er hat es gesagt. Also schließe ich daraus, dass es ihm recht egal zu sein scheint ob das nun sein Stiel ist oder auch nicht“

Ginny nickte erneut. Sie wirkte sehr nachdenklich.

„Also ich würde sagen, dass du dein Verhalten jetzt erst mal so bei behältst und einfach abwartest. Mehr kannst du eh nicht machen“

Hermine seufzte und nickte.

„Ja schon, aber ich würde ihn am liebsten auf den Mond verhexen. Mindestens.“

Beide Freundinnen mussten lachen.

So machte es Hermine dann auch. Sie hielt sich von dem anderen Schulsprecher fern und beide sahen sich höchstens mal aus der Entfernung.

* _ *

Draco wiederum hatte mit sich zu kämpfen. Er hatte sie zwar definitiv in die Knie gezwungen, doch konnte er seinen Triumph nicht wirklich genießen. Ihr weinendes Gesicht verfolgte ihn bis in seine Träume. Der Satz **„Was hab ich dir eigentlich getan, das du mich so demütigst. Ich hasse dich“** geisterte durch seine Gedanken und hinterließ einen bitteren Nachgeschmack. Am Anfang hatte sie wirklich nur aus einer Laune heraus geärgert, doch das Ende war überhaupt nicht so verlaufen, wie er es geplant hatte. Ganz und gar nicht. Und jetzt mied sie ihn. Es war deutlich. Sie wich ihm aus wo sie nur konnte und wenn sie sich doch trafen, hatte sie einen eigenartigen Ausdruck im Gesicht, den er nicht zu deuten vermochte.

Er hatte etwas Zeit verstreichen lassen, damit sie sich wieder etwas beruhigen konnte, um sich dann bei ihr zu entschuldigen. Doch keine Chance. Er kam noch nicht einmal in ihre Nähe um mit ihr in Ruhe reden zu

können.

Am Anfang hatte es ihn lediglich leicht verwundert. Dann war er von ihrem Verhalten genervt gewesen. Doch jetzt war er stock sauer. Wenn ein Draco Malfoy mit einer Frau reden wollte, dann hatte diese ihm gefälligst auch zuzuhören. Und wenn sich ein Draco Malfoy entschuldigen wollte, galt das ebenso. Und auch eine Hermine alias Bücherwurm Granger war da keine Ausnahme.

Er besorgte sich den Plan ihrer Aufenthaltsorte und wann sie wo arbeitete. Dann entwarf er seinen eigenen.

* _ *

Hermine hatte sich von ihren Freunden verabschiedet und war Richtung Schulsprecherturm gegangen. Sie stand vor dem Portrait und ging nochmals schon getane Arbeit durch um diese dann auf einer imaginären Liste in ihrem Kopf abzuhaken. Gedankenverloren nannte sie das Passwort und trat ein. Drinnen ging sie zielstrebig auf ihren Schreibtisch zu und schnurstracks an einer wie üblich schwarz gekleideten Person vorbei, die völlig stumm an der Wand lehnte. Ohne den Blick durch den Raum zu schenken setzte sich, ordnete ihre Notizen und wurde dem anderen Besucher erst gewahr als sich dieser leise räusperte. Erschrocken gab sie ein Geräusch eines Meerschweinchens von sich und griff sich an die Brust.

„Verdammt Malfoy. Musst du mich so erschrecken!“ fuhr sie ihn an und versuchte durch langsames Atmen ihren Herzschlag wieder auf die normale Frequenz und Geschwindigkeit zu drosseln. Dann nahm sie den zweiten Schulsprecher und momentaner absoluter Todfeind in Augenschein und beschoss ihn mit abfälligen Blicken.

Sie stand auf, straffte die Schultern und wollte, so würdevoll wie möglich an ihm vorbei, wieder aus dem Turm gehen. Jawohl gehen – nicht rennen. Auch wenn alles in ihr schrie genau das zu tun. Doch es passiere genau das, was passieren musste. Er vertrat ihr den Weg. Wieder einmal. Ein nur all zu bekanntes Gefühl ermächtigte sich Hermine und sie blieb ärgerlich stehen. Doch dieses Mal war noch ein anderes Gefühl dabei, welches sich von ihrer Magengrube aufwärts durch ihren Körper ausbreitete. Sie hatte Angst. Angst vor dem was gleich kommen würde. Was er sagen würde. Wie er sich verhalten würde. Sie hatte ihn angeschrien, zu Recht. Doch er sah das sicher nicht genauso und wohl zum ersten Mal fiel ihr auf, dass er nicht nur einen Kopf größer war als sie, sondern auch um einiges breiter. Sein Gesicht hatte inzwischen schon sehr männliche Züge, sein Auftreten war ebenfalls nicht mehr der Junge, sondern der Mann. War es wohl schon lange nicht mehr. Hermine musste zugeben, dass er auf seine Art und Weise wirklich sehr gut aussah. Doch gleichzeitig führte sie sich auch die Tatsache vor Augen, dass er wahrscheinlich mindestens 10 mal so stark war wie sie. Mit Zauberstab konnte er ihr vielleicht nicht das Wasser reichen, doch ohne schon. Mit Leichtigkeit. Diese Erkenntnis führte zudem nicht unbedingt dazu, dass sie sich besser fühlte. Im Gegenteil.

Es passte ihr gar nicht dass er und sie alleine in einen Raum waren. Auch noch ein Raum, der nicht wie alles andere in unmittelbarer Nähe von Schülern war, sondern eben auf der anderen Seite. Das war ja auch eigentlich der Grund gewesen, weshalb sie heute hier her gegangen war. Sie hatte ihre Ruhe haben wollen. Jetzt verfluchte sie sich selbst, dass sie sich diesen Luxus Ruhe ja unbedingt gönnen musste. Sie würde jetzt viel lieber mit Harry über Quiddich reden. Oder mit Ron Schach spielen. Ja sogar mit Ginny über Schminktipp reden. Alles, nur nicht mit Draco Malfoy im Schulsprecherturm eingesperrt sein.

Doch genau das schien dieser bezweckt zu haben und Hermine machte sich noch nicht einmal die Mühe, zu fragen warum. Sie kannte das warum. Nur gefiel ihr diese Erkenntnis einfach nicht. Wieder spürte sie die allbekannte Wut im Bauch, die immer bei ihm in ihr hochkam. Das war einfach mal wieder typisch. Der feine Herr *wollte reden*. Der feine Herr hatte wohl eingesehen, dass er sich doch nicht ganz *so edel* verhalten hatte und jetzt wollte der feine Herr es auch auf *feinste Malfoy Art* aus der Welt schaffen. Super. Indem er ihr auflauerte, und sie an der Flucht hinderte.

* _ *

Irgendwas an ihrer Miene und auch an ihrer Haltung allarmierte ihn. Sie hatte sich plötzlich verändert. Dann begriff er und seine Augen wurden groß. Sie hatte Angst. Sie war zwar stehen geblieben und hatte noch nichts Weiteres als ihre Begrüßung von sich gegeben, doch er spürte es deutlich. Sie hatte Angst. Angst vor ihm. Diese Erkenntnis versetzte ihm einen harten Stich. DAS wollte er nun wirklich nicht. Eigentlich hatte es ihm eher Spaß gemacht, sich mit ihr diese Sprachduelle zu liefern. So mit allen Schikanen, so schön aggressiv und gleichzeitig immer so sarkastisch. Immer mit Feuer und Flammen dabei. Sie hatte es wirklich drauf.

Und jetzt. Jetzt sah sie eher aus wie ein verschüchtertes Reh und verdammt, sie schaute zudem auch noch so. Draco fühlte sich plötzlich, von einem Schlag auf den anderen, mies.

„Granger, also ich“ setzte er an und brach sofort ab, da sie bei seinen Worten zusammengezuckt war. „Verd...“ er brach erneut ab und biss sich ärgerlich auf die Lippe. Er wollte sie nicht noch mehr verschüchtern. Aber wie zum Teufel sollte er dann das alles was er sagen wollte, von sich geben, wenn er sie nicht verschüchtern wollte. Denn das was er sagen würde, waren nicht nur nette Worte.

Er seufzte vernehmlich und startete seinen dritten Versuch.

„Okay, von vorn. Ich will mich für den Satz neulich in der Bibliothek entschuldigen. Ich kann dich zwar...hmm sagen wir mal echt nicht ausstehen. Und du mich auch nicht. Aber es sei dir versichert, dass ich dich eigentlich gar nicht demütigen wollte!“

* _ *

Die Angst wich aus Hermine, wie Luft aus deinem Luftballon. Wie nett. Er *wollte sie eigentlich gar nicht demütigen*. Jaa, jetzt fühlte sie sich doch gleich ganz viel besser.

„Du hast es aber getan“ fuhr sie ihn an und Draco zog verwundert über die Heftigkeit in ihrer Stimme die Augenbrauen hoch. Das war ja schnell gegangen. Sie hatte den Modus von „Ängstlich sein“ auf „Angreifen“ gewechselt. Gut, wenn sie dieses Gespräch eben so führen sollte, ihm sollte es Recht sein.

„Ja. Aber ich hab mich jetzt auch dafür entschuldigt. Mehr kannst du nicht von mir erwarten.“ gab er Kontra und nun zog Hermine als Reaktion die Augenbrauen hoch.

„Na prima. Schön, wenn du schon mal dabei bist kannst du das auch gleich für die ganzen vorherigen Jahre tun. Nicht dass es etwas ändern würde, aber es wäre zumindest EIN ANFANG“ schrie sie ihn jetzt an und hatte ihre Finger wütend zu Fäusten geballt.

Dracos Augen verengten sich.

„Ach ja?“

„Ja!“

Draco war jetzt endgültig sauer.

„Weißt du was, ich nehme es zurück. Mir dir kann man einfach nicht reden. Da kommt man her um sich zu entschuldigen, und was tust du? Du machst alles gnadenlos nieder. Aber das macht mir nur wieder ganz klar, dass du eben eine Gryffindor und was BESSERES bist. Echt, vergiss es einfach.“

Dann und wie aufs Stichwort schwiegen sie. Beide standen sich mit wütendenden Mienen gegenüber und Hermine fiel erneut, und so aus unmittelbarer Nähe auf, dass er auffallend schöne grauen Augen hatten, auch wenn diese sie gerade wütend anfunkten. Verwirrt über diesen Gedankengang schüttelte sie den Kopf. Ihr kam die ganze Situation plötzlich sehr krotesk vor. Wieso schaffte es dieser Kerl eigentlich sie immer derart

auf die Palme zu bringen. Außerdem war ihr eigentlich nicht mehr nach streiten, zumindest jetzt nicht mehr. Sie fühlte sich ausgelaugt und müde.

„Hey ich will nicht mit dir streiten. Nicht schon wieder. Mir hat das letzte Mal eindeutig gereicht!“ gab sie ihr Friedensangebot ab.

„Dito“ kam es trocken von Draco und Hermine musste sich regelrecht zwingen, keine spitze Bemerkung zu machen. Dann aber nickte sie, froh dass er eingelenkt hatte, und ließ sich in den nächstbesten Sessel fallen. Draco tat es ihr gleich und setzte in den anderen. Vorerst war das Kriegsbeil begraben.